

**A N F R A G E** von Nina Fehr Düsel (SVP, Küsnacht), Maria Rita Marty (SVP, Volketswil)

betreffend Die Aufklärungsbroschüre „Hey You“ ist nicht altersgerecht

---

Im Jahr 2021 veröffentlichte die Organisation Sexuelle Gesundheit Schweiz (SGCH) ihre neue Sexualaufklärungsbroschüre für Jugendliche ab 12 Jahren zum Thema Liebe, Sex, Verhütung und mehr. Diese wird mit Steuergeldern finanziert. Anhand dieser Broschüre werden bereits 12-jährige Kinder auf Spielzeuge für Sexspiele hingewiesen. "Du kannst es Dir ganz unterschiedlich selbst machen", wird auf Seite 31 erklärt und auf Seite 35 die "Stimulierung im Bereich des Anus" den Zwölfjährigen als lustvolle Betätigung angepriesen. Im Kapitel "Wer bin ich", wird suggeriert, das Geschlecht könne - komplett unabhängig vom Körper - frei gewählt und nach Belieben gewechselt werden. Ausserdem verweisen die in der Broschüre enthaltenen QR Codes auf sehr dubiose Seiten. Die Themen Transsexualität und sexuelle Vielfalt werden unverhältnismässig stark in den Vordergrund gerückt. Die Schülerinnen und Schüler werden dazu aufgefordert, ihre Geschlechtsidentität und ihre sexuelle Orientierung zu hinterfragen. Im Kapitel "Beziehungen" werden 12-jährige Kinder auf Ideen wie Freundschaft plus, Sexfriends oder Friends with Benefits aufmerksam gemacht. Zahlreiche Medien haben das Thema bereits aufgegriffen und die Broschüre kritisiert. Sexualaufklärung ist wichtig, muss aber respektvoll und vor allem altersgemäss erfolgen.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Regierungsrat folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie steht der Regierungsrat, in Anbetracht der oben erwähnten Inhalte, zum Mindestalter von 12 Jahren für die Sexualaufklärungsbroschüre 2021 von Sexuelle Gesundheit Schweiz (SGCH)?
2. Ist es Aufgabe der Schule, für sexuelle Vielfalt zu werben?
3. Empfindet es der Regierungsrat als angemessen, dass bereits bei 12-jährigen Kindern Sextoys beworben werden und auf Freundschaft plus, Sexfriends oder Friends with Benefits als sexuelle „Beziehungsmodelle“ aufmerksam gemacht werden?
4. Wie steht der Regierungsrat zur Aufforderung, dass der Bund aufgrund der anhaltenden Vorkommnisse rund um SGCH seine finanziellen Beiträge an diese Organisation überdenken muss?

Nina Fehr Düsel  
Maria Rita Marty